

Werk

Titel: Nachrichten

Ort: Hannover

Jahr: 1885

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0010|log66

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Nachrichten.

Die von der Turiner Akademie herausgegebene Bibliotheca storica Italiana enthält im 2. Bande den Katalog der Handschriften der Bibliothek Trivulziana zu Mailand von G. Porro (2276 Nummern).

Die von der Italienischen Regierung angekauften Handschriften der Bibliothek des Lords Ashburnham (oben S. 200) sind der Bibliotheca Laurentiana in Florenz überwiesen.

In der Sammlung 'Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monumentis Germaniae recusi' ist so eben erschienen: Chronicon Moguntinum edidit Carolus Hegel, eine wesentlich verbesserte neue Bearbeitung der von Hegel wiederaufgefundenen und in Bd. XVIII der Städtechroniken herausgegebenen Mainzer Chronik. Da sie später in die Monumenta aufgenommen werden muss, ist hier wie schon in einzelnen Fällen früher die Separatausgabe schon vorher der Sammlung der Octavausgaben eingereiht.

M. Bonnet, der sich sehr eingehend mit Gregor von Tours beschäftigt und die Vita Andreae in der zweiten Abtheilung der Opera bearbeitet hat, giebt in der Revue critique 1885, Nr. 9 eine sehr eingehende Beurtheilung der Ausgabe der Historia Francorum von W. Arndt. Indem er ihr volle Anerkennung zollt und mit Recht bemerkt, dass man hinfür sich nur ihrer bedienen kann, versucht er eine etwas andere Genealogie der Handschriften zu begründen und namentlich der Klasse D, zu der er auch die als A 2 bezeichneten alten Fragmente rechnet, einen höheren Werth zu vindicieren; zugleich werden über manche schwierige und zweifelhafte Stellen beachtungswerthe Vorschläge gemacht.

Vom Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum ist der 10. Band erschienen, enthaltend Sedulii opera omnia ex recensione Iohannis Huemer.

Die oben S. 429 erwähnte umfangreiche Abhandlung von Pückert beschäftigt sich sehr eingehend mit dem verlorenen Annalenwerk, das wie der kleinen Chronik von Lorsch auch den *Annales Mettenses*, dem *Chronicon Vedastinum* zu grunde liegt, wie der Verfasser annimmt, auch in den *Ann. Einhardi* benutzt ist, und giebt weitere beachtenswerthe Beiträge zur Kritik der *Annalen Karolingischer Zeit*, die in der neuen Auflage von W. Wattenbachs *Geschichtsquellen* ebensowenig wie oben S. 215 von Dorr benutzt werden konnten. G. W.

Ein Excurs der Weltgeschichte von L. v. Ranke, V, 2, S. 292—306, beschäftigt sich mit den *Annales Mettenses* und hebt den Werth der Nachrichten über die Arnulfinger, wenn sie auch für die älteste Zeit sagenhaft gefärbt sind, nachdrücklich hervor. Dass das *Fragmentum de Pippino duce* nicht mit Bonnell als Excerpt der *Mett.* betrachtet werden kann, sondern ein Stück der dort ausgeschriebenen Quelle ist, beweist das Alter der Hs., *Arch.* VIII, 759.

Von der bisher unter dem Namen des *Isidorus Pacensis* bekannten spanischen Chronik des 8. Jahrhunderts ist neuerdings von Jules Tailhan mit dem Titel: '*Anonyme de Cordoue. Chronique rimée des derniers rois de Tolède et de la conquête de l'Espagne par les Arabes*' (Paris, Leroux, 1885) eine mit vielen Noten versehene Folio-Ausgabe gemacht worden. Die glänzende Ausstattung dieser Edition wird noch durch die Beigabe von 20 Tafeln in Heliogravure mit der Reproduction der zwei von Tailhan benutzten Handschriften erhöht. Ob es sonst geboten war, die ja unzweifelhaft vorhandenen Reimzeilen in ihrer unschönen Regellosigkeit auch graphisch zum Ausdruck zu bringen, mag man füglich bezweifeln.

Benutzt ist von dem Herausgeber ausser einem Pariser Codex des Arsenal's (saec. XIV.) eine sehr schöne in 3 Columnen geschriebene westgothische Handschrift saec. IX. (wohl etwas zu spät giebt sie Tailhan als Mitte saec. X. an), die seit einiger Zeit der Akademie der Geschichte in Madrid angehört. (Im Winter 1878 auf 1879 wurde sie mir noch nicht vorgelegt.) Da diese älteste Handschrift in ihrem defecten Zustand die Chronik nur fragmentarisch bot, so ist es interessant, zu constatieren, dass, wenn auch nicht alle, so doch zwei der fehlenden Blätter im Britischen Museum sich vorfinden. Der dieser Tage ausgegebene Catalog (vgl. unten S. 609) lässt durch die Vergleichung des Facsimile Plate 36 Egerton Ms. 1934 mit den in der Publication Tailhan's befindlichen Tafeln diese Thatsache deutlich erkennen. Auf dieses 1861 für das Britische Museum erworbene Fragment hat bereits früher Pertz in den

Sitzungsberichten der Berliner Akad. 1875, S. 175 (vgl. auch N. A. IV, S. 377) aufmerksam gemacht.

Zu bedauern ist, dass Tailhan den in Spanien im 13. Jahrhundert geschriebenen Codex der Universitätsbibliothek zu Madrid Nr. 134 (früher im Kloster Alcobaça, benutzt von Vasaeus, beschrieben von mir N. A. VI, S. 323 ff.) nicht gekannt und zur Herstellung des Textes herangezogen hat.

P. E.

Die Jahrbücher von Hersfeld, nach ihren Ableitungen und Quellen untersucht und wiederhergestellt von Dr. Hermann Lorenz' (Leipzig, Fock 1885), angeregt von W. Arndt und ihm gewidmet, ist eine bemerkenswerthe Arbeit, auf welche näher einzugehen hier der Raum verbietet.

Ein Aufsatz von J. Pauler, Die Hartwic-Legende und ihr Pester Codex, in der Ungarischen Revue 1885, Heft 1, übersetzt aus dem Novemberheft der Zeitschrift der Ungarischen Historischen Gesellschaft (Századok), sucht zu zeigen, dass der Pester, früher Frankfurter Codex der Vita Stephani von Hartwicus aus der sog. Legenda major interpoliert, eine kürzere Fassung anderer Handschriften die ursprüngliche sei.

Von Dr. W. Lüdecke ist eine Untersuchung über den historischen Werth des ersten Buches von Otto's von Freising Gesta Friderici erschienen, der erste Theil als Hall. Diss. 1884 (Franzen und Grosse, Stendal), der zweite als wiss. Beilage zum Progr. d. Gymn. zu Stendal 1885. In jenem werden auch mehrere Nachträge zu den Nachweisungen der von Otto benutzten Autoren gegeben, in diesem der Werth der von Otto gegebenen Nachrichten, trotz mancher Mängel, als ein sehr hoher angeschlagen.

In der Zeitschr. f. D. Alt. XXIX, 2, S. 236—246, theilt Loserth 2 Bruchstücke aus Rudolfs Weltchronik mit, welche er auf einem alten Einband gefunden hat.

Nach einer Mittheilung von M. Perlbach enthält der 4. Band der Monumenta Poloniae, herausgegeben von Kętrzyński, S. 755—762, eine Translatio S. Floriani nach Krakau in dreifacher Fassung aus Hss. des 14. und 15. Jahrhunderts. Die Translatio erfolgte 1184, die Aufzeichnung, aus der kaum noch ein historischer Kern zu gewinnen ist, muss ziemlich spät angesetzt werden.

Im Archiv f. Oesterr. Gesch. LXV, 2, S. 493—495, hat B. Dudík die am Eingang eines Necrologiums und Statuten-

buchs des Olmützer Domcapitels stehende Nachricht von 1263 über Bischof Bruno und seine Wahl herausgegeben, und Loserth mit Zuziehung der Hs. der Olm. Studienbibl. 2. II. 21, (Arch. X, S. 677) darüber gehandelt in d. Mitth. des Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen XXIII, 3, S. 264—272.

Coville, Observations sur deux sources du règne de Louis VII, in der Revue historique XXVII, S. 351, beschäftigt sich mit demselben Gegenstand wie die N. A. VI, S. 119 mitgetheilte Arbeit, und bestätigt, wie der Verf. sagt auf Grund der Handschriften, die ich nicht habe unter Händen haben können, die meisten meiner Resultate. Ich darf bemerken, dass ich die Codices, auf die es ankommt, alle selbst benutzt, die Untersuchung aber zunächst unabhängig davon geführt und deshalb nur nachträglich über einen Punkt weitere Auskunft über eine Stelle in Paris erbeten habe. Der Verf. meint es zweifelhaft lassen zu müssen, ob die Historia als selbständiges Werk in St. Germain geschrieben und der Fortsetzung des Aimoin später angehängt oder aus dieser nur besonders abgeschrieben sei, weil die Beweise für das eine oder andere fehlen. Aber eine von mir angeführte Stelle lässt keinen Zweifel, dass das Letztere anzunehmen ist, wenn man sie nicht willkürlich gegen die Handschriften ändert. G. W.

In den Séances et travaux de l'Academie des sciences morales et politiques 1885, Nr. 2 und 3, ist eine Abhandlung von J. Tessier abgedruckt, welche ausführt, dass die sog. Devastatio Constantinopolitana, Bericht über den 4. Kreuzzug, welche Pertz SS. XVI mit den Annales Herbi-polenses zusammen, später Hopf, Chroniques Gréco-Romanes, herausgab, von einem Begleiter des Markgrafen von Montferrat verfasst sei; der Verf. stellt dafür weitere Belege in Aussicht, die ihm der Bibliothekar der Marciana in Venedig, J. Veludo, mitgetheilt hat.

Von der Alexias der Anna Comnena ist eine neue Ausgabe von Prof. Reifferscheid erschienen.

In L. Geigers neuer Vierteljahrsschrift für Cultur und Litteratur der Renaissance, im 1. Heft, hat H. Bresslau die so sehr vermisste und gewünschte genauere Nachricht über die Ashburnham-Handschrift des Dino Compagni gegeben und deren Provenienz untersucht, welche eine hoch hinaufreichende unverdächtige Ueberlieferung zu sichern scheint. (In einem Verzeichnis der für Italien erworbenen Handschriften, das Professor Mommsen uns aus den Acten der Italienischen Deputiertenkammer vom 12. Juni 1884 mittheilt, hat sie die Nr. 375).

In der Revue hist. XXVII, 2, S. 360, wird eine Ausgabe der Schrift *De ordine palatii* von Hinkmar nebst Untersuchung derselben von Prou lobend erwähnt. (Die als wichtig hervorgehobene Verbesserung der Interpunction findet sich schon D. VG. III, S. 555 N.; 591 N. 3. G. W.)

Von der im NA. IX, S. 655, angekündigten *Reproduction der Collectio Conciliorum* von Mansi ist von der Verlagshandlung V. Palmé in Paris und ihrer Berliner Agentur S. Calvary, welche die technische Herstellung ausführen lässt, das erste Heft ausgegeben.

Die SB. der Wiener Akad. CVIII, 3. Heft, enthalten von Fr. Maassen 'Pseudoisidor. Studien. I. Die Textrecension der ächten Bestandtheile der Sammlung'. Es wird darin nachgewiesen, dass auch diese bisher unbeachteten Stücke, welche theilweise daraus in andere Sammlungen übergegangen sind, keineswegs frei von tendenziösen Aenderungen sind.

Von Jul. v. Pflugk-Harttung ist die erste Lieferung seines Werkes 'Chartarum Pontificum Romanorum Specimina selecta' (W. Kohlhammer, Stuttgart 1885) erschienen. Es ist eine Mappe in folio imper. mit 53 Tafeln, welche zunächst die 'Bullae maiores' zur Anschauung bringen. Es beginnen die Facsimile mit den ältesten Papyrusbullen, und schliessen mit dem Aufhören der päpstlichen Kanzleischrift unter Paschal II. Besonders zahlreich ist das Material für Leo IX. Einzelne Urkunden sind in ihrer ganzen Ausdehnung facsimiliert, von anderen nur besonders bedeutsame Theile, wie das Protocoll und Eschatocoll nebst Proben ihrer sonstigen Schriftart. Ein erklärender Text zu diesen Tafeln fehlt bisher. Doch scheinen die Bullen mit der Hand facsimiliert und dann vom Herausgeber auf Stein autographiert zu sein.

Dem Mitglied der Centraldirection, Herrn Justizrath Dr. Euler, ist zu seinem Jubiläum ausser der im 2. Heft, S. 427, erwähnten Schrift, auch vom Stadtarchivar Dr. Grotefend eine Festgabe überreicht, welche Abdruck und Erläuterung der Urkunde Karls III. für die Domkirche (damals Capelle) vom 2. Dec. 882 enthält, nebst dem für die Kaiserurkunden in Abbildungen bestimmten Facsimile (Frankfurt, Völkers Verlag 1884).

In Betreff der tadelnden Bemerkung im 2. Heft, S. 444, über die Form des Abdrucks von Urkunden macht mich Herr Dr. Lamprecht darauf aufmerksam, dass es Redactions-

grundsatz der Westdeutschen Zeitschrift, und also Herr Dr. Friedensburg nicht dafür verantwortlich sei. Sachlich kann ich nur an der Ansicht festhalten, dass mir weder ästhetische noch andere Motive einen Grund dafür zu bieten scheinen, von der zweckmässigen Einrichtung aller gut geschriebenen, vorzüglich der päpstlichen, Urkunden abzugehen, welche die Hauptabschnitte nicht nur, wie jeden Satz, mit einem grossen Buchstaben beginnen, sondern denselben auch häufig durch Verzierung noch besonders hervorheben.

W. W.

In den *Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique*, 2. serie, t. 3 (19) giebt van Werveke Nachricht von Urkunden der Klöster Echternach und Marienthal, die sich in Weimar befinden, im J. 1814 von dem Herzog beim Durchzug durch Luxemburg gekauft.

Prof. Baumgarten in Strassburg macht aufmerksam auf Is. Carinis Relation über die Archive und Bibliotheken Spaniens (Palermo 1884), wo u. a. I, 31 die im Archiv von Barcelona befindlichen Handschriften der Briefe des Petrus de Vinea erwähnt werden, welche Dr. Ewald im N. A. VI, S. 387 besprochen hat.

Die *Palaeographical Society* hat eine neue Serie von ihren schönen Facsimiles begonnen, worin pl. 12 eine Seite des Virgil zeigt, welchen Berno an St. Martin in Tours vermacht hat, also allem Anschein nach ein Product der dortigen Schreibschule, jedoch erst aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die Glossen sind zum Theil in tironischen Noten geschrieben und von W. Schmitz gedeutet.

Von dem 'Archivio paleografico Italiano, diretto da E. Monaci' (A. Martelli, Roma, Via di Ripetta 228) sind als Vol. II. 'Monumenti paleografici di Roma' begonnen, deren erstes Heft 10 ausgezeichnete Tafeln enthält. Besonders interessant sind die ersten Tafeln mit Urkunden des 10. und 11. Jahrh., weil sie die Uebereinstimmung der Schrift der Notare mit den päpstlichen Bullen zeigen. Taf. 3 ist aus der Chronik des Benedict von San Andrea, 4 Usus Pharpenses, 5 eine Seite des nur noch mangelhaft herausgegebenen Obituars von San Ciriaco in via lata, 6—8 drei Seiten des Reg. Greg. VII (mit Beschreibung der Hs. von Guido Levi), 9 und 10 aus der Canonessammlung des Cardinals Deusdedit. — Im 2. Heft des 1. Bandes berührt unser Gebiet nur eine Schriftprobe des Codex der Briefe Johannis VIII.

Vom British Museum ist der 2. Theil des 'Catalogue of ancient manuscripts' (der erste enthält die griechischen) ausgegeben, enthaltend die Handschriften bis 900 nebst einigen späteren, mit sehr schönen Phototypien. Die ausführlichen Beschreibungen (97) sind begonnen von Bond, vollendet von E. Maunde Thompson. Wir bemerken darunter die zwei Alcuinbibeln und eine von Theodulf, die aus St. Hubert stammt; S. 24, Harl. 2790, Evang. von Nevers mit den Namen der Bischöfe u. a. m.; S. 32, Harl. 2826, Evang. aus Eller bei Kochem, mit geschichtlichen Bemerkungen; S. 34, Tib. A. II, das Krönungsbuch mit den Namen von K. Odda und Mihthild; S. 50, Harl. 4980, Werke von Alcuin; Harl. 3024, Theodulf de spir. sancto; Add. 10 459, Ionas Aurel. de instit. laicali und Synodi Aquisgr. ad Pippinum libri III; Harl. 3026, Haymo in Apocalypsin; S. 56, Arundel 213, Codex des Schottenmönchs David von St. Jacob in Würzburg; S. 62, Add. 11 880, mit Fortunati V. Radegundae und Arib. V. Corbiniani; S. 66, Harl. 3091, Paulini Aquil. Regula fidei (Poet. Lat. I, 126 benutzt) mit annalistischen Notizen aus Nevers, S. 67 gedruckt (SS. XIII, S. 88); S. 68, Cott. Vesp. B. VI, Beda de computo mit Catal. regum Francorum; S. 69, Add. 17 212, Granius Licinianus; Harl. 2736, Verse saec. IX. aus Cormery; S. 73, Fragm. Orosii aus Stablo, s. Zangem. Praef. p. XI; S. 74, Harl. 3095, mit dem Comm. Boeth. von Bovo von Corvey (Geschichtsq. I, S. 240); S. 79, Vesp. B. VI, [Beda] Martyrol. metricum, und Listen der Päpste, engl. Bischöfe und Könige; S. 84, Harl. 5251, und S. 85, Harl. 3771, Fredegar, s. Krusch im NA. VII, S. 270 u. 301; S. 86, Arund. 375, Gesta Franc. und Fragm. de Pippino duce (Arch. VIII, S. 757, für uns von Dr. Peters verglichen); Harl. 208 und Royal 8. E. XV, Epistolae Alcuini; S. 87, Egerton 1934, Isidorus Pacensis (siehe darüber oben S. 604); zuletzt noch 5 Sammlungen von Canones.

Berichtigung.

Die oben S. 428 angeführte Bemerkung über das in der Ausgabe der Frankfurter Geschichtsquellen eingehaltene Verfahren ist nicht, wie es dort heisst, von dem 'Herausgeber' (der ganzen Sammlung, Dr. Grotefend), sondern dem Dr. Froning, der diesen Band bearbeitet hat.

G. W.